



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Kommunikationsdesign

Studiengang Design

Partneruniversität Accademia delle belli Arti di Bologna

Land Italien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

SoSe 2019

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Bewerbung für die Akademie in Bologna war problemlos möglich. Nachdem ich von unserem Internationalisierungsbeauftragten meines Fachbereichs für Italien nominiert wurde, bekam ich von der Accademia delle belli Arti (Ababo) nach ein paar Wochen eine Mail. Anschließend musste ich mein Portfolio an das Gastinstitut schicken, woraufhin sie mir Ende November meinen Platz an der Ababo zusicherten. Parallel dazu lief die Dokumentenabgabe beim International Office (Erasmus+ etc.).

Neben dem Erasmus +Zuschuss habe ich mich zudem noch um Auslands BAföG gekümmert. Dieses läuft unabhängig vom regulären Bafög (solltet ihr kein ‚normales‘ Bafög bekommen, kann es sein, dass ihr trotzdem Anspruch auf Auslands BAföG habt. Also am besten ausprobieren und Antrag stellen). Falls ihr das reguläre Bafög ebenfalls bekommt, dann meldet es für den Zeitraum, in dem ihr im Ausland seid, ab. Ich habe den Fehler gemacht, dieses nicht zu tun. Leider wurde die Auszahlung nicht automatisch gestoppt, sodass ich, nachdem ich wieder in Deutschland war, das reguläre Bafög für den Zeitraum im Ausland zurückzahlen musste.

Zudem habe ich mich vorab bei meiner Krankenversicherung erkundigt, ob ich auch bei einem längeren Auslandsaufenthalt bei ihnen versichert sei, oder ob ich zusätzlich etwas abschließen muss.

Nach Italien bin ich dann ca. zwei Wochen vor Unibeginn gereist, da ich erst vor Ort eine Unterkunft gesucht habe. Es war von Deutschland aus eher schwierig, ein geeignetes Zimmer zu finden.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Eine Unterkunft in Bologna (bzw. ich hatte es bereits generell von Italien gehört) zu finden, die günstig und zentral ist, ist nicht so einfach. Ich bin in die Studentenstadt gekommen, ohne dass ich eine Unterkunft hatte. Noch in Deutschland hatte ich von vielen Studentinnen und Studenten gehört, die einfach so ins Land gereist sind und vor Ort eine Unterkunft gesucht haben. Da hatte ich mir gedacht, dass ich es ähnlich mache. Zumal es von Deutschland, wie bereits im Punkt Vorbereitung erwähnt, nicht so einfach war, etwas Passendes zu finden.

Ich hatte zwar aus Deutschland schon einige Anzeigen, die ich im Internet gefunden hatte, angeschrieben, aber viele haben Mitbewohner gesucht, die keine Erasmus Studenten sind, oder wenn doch, dass sie länger als ein halbes Jahr bleiben.

Während meiner Suche vor Ort, bin ich im Internet diverse Male auf Anzeigen bzw. Kontakte gestoßen, die eine tolle und günstige Wohnung im Stadtzentrum versprochen, aber wollten, dass man, noch bevor man die Wohnung sehen kann, Geld auf verschiedene Konten (teilweise im Ausland) überweisen sollte. Das schien für mich nicht sehr vertrauenswürdig, weshalb ich schnell Abstand von solchen Anzeigen genommen habe.

Einer Wohnungsannonce bin ich nachgegangen und hatte auch einen Besichtigungstermin. Leider war die Wohnung nicht im besten Zustand und preislich recht hoch. Vorteil war, dass ich ein eigenes Zimmer gehabt hätte. Aufgrund der immens hohen Mietpreise und zu wenig Wohnungen ist es üblich, sich in Bologna (bzw. ich habe es aus Italien generell so gehört) ein Zimmer zu teilen. Nachdem ich bereits zwei Wochen auf der Suche nach einer Unterkunft war und keine gefunden habe, war ich bereit, dieses Zimmer zu nehmen. Der Vermieter hat den Mietpreis allerdings immer wieder nach oben hin geändert. Am Ende war mir das Zimmer für die Lage und die Qualität zu teuer. Von anderen Auslandsstudenten (von der Universität, nicht von der Akademie) habe ich dann von einer Immobilienfirma gehört, die speziell Erasmus-Studenten bei der Wohnungsvermittlung hilft. Vor Ort wurde mir von dieser aber gesagt, dass sie nur mit der Universität und nicht mit der Akademie kooperieren. Damit blieb dieser Weg leider auch verschlossen.

Letztendlich hat es fast drei Wochen gedauert, bis ich eine, leider überteuerte Wohnung, über eine Agentur gefunden habe. Diese hat bei der Vertragsabschließung noch versucht, mehr Geld für sich herauszuschlagen. Selbst hier muss man aufpassen, dass man nicht übers Ohr gehauen wird.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

An dem Freitag, bevor die Uni startete, hatte die Ababo einen Welcome Day organisiert. Hier haben wir Museen besucht und zusammen gegessen. Ich habe die anderen Erasmusstudenten kennengelernt und gemeinsam haben wir uns über unsere ersten Erfahrungen ausgetauscht.

Am Montag darauf ging dann die Uni los. Zu Beginn war alles etwas chaotisch. Teilweise fanden noch keine Kurse statt, was wir aber nicht wussten. So standen wir dann in den Kursräumen, ohne dass Dozenten oder Studenten da waren.

In der zweiten Woche regulierte sich dann aber alles.

Was mir sehr gut gefallen hat, war die Tatsache, dass wir aus dem kompletten Kursangebot wählen durften. Einzige Voraussetzung war, dass wir in der ersten Stunde zum Dozenten gehen und fragen mussten, ob wir den Kurs seinerseits belegen dürften (es gibt nämlich Kurse, die über ein Jahr statt über ein Semester gehen).

Generell ist das Studium an der Ababo eigentlich in Klassen unterteilt. Das heißt, dass sich die Studenten schon zu Beginn des Studiums für einen Schwerpunkt entscheiden müssen und von da an in Klassen unterrichtet werden.

Der Unterricht ist generell sehr locker und frei. Neben der Tatsache, dass es eigentlich eine Voraussetzung ist, ein wenig Italienisch zu können, wenn man an die Kunstakademie in Bologna möchte, ist es zudem wirklich hilfreich, denn es gibt nicht viele Dozenten, die Englisch sprechen und auch unter den Studenten gibt es viele, die nur Italienisch sprechen.

Das Semester wird generell an der Ababo mit einer Prüfung in den gewählten Kursen abgeschlossen. Das klingt im ersten Moment vielleicht etwas abschreckend, ist aber nicht so schlimm. Es ist in der Regel eine Präsentation der eigenen Arbeiten vor dem Dozenten. Manchmal fragt er noch einige Dinge oder erwartet, dass man etwas erzählt.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Bologna bietet sehr viele Möglichkeiten, sich zu amüsieren. Die quirlige Stadt ist voller Studenten, die sowohl am Tag, als auch am Abend auf der Straße sitzen und etwas trinken, sich unterhalten oder Musik machen. Generell ist die Stadt lebendig und das Leben findet auf der Straße statt (außer zur Mittagszeit, da ist es oftmals zu warm, um sich in den Straßen aufzuhalten).

Selbst vor den zahlreichen Bars stehen die Leute im Sommer lieber draußen. An vielen Plätzen gibt es auch Live-Musik zu hören.

Natürlich bietet Bologna nicht nur abends einiges an Freizeitbeschäftigung. Auch während des Tages bietet Bologna tolle Möglichkeiten. Sei es ein einfacher Stadtbummel, ein Museumsbesuch, ein Markt oder ein Spaziergang hoch zu San Luca.

Wer die Natur liebt, ist in der Emilia Romagna generell gut aufgehoben. Egal, ob einem mehr nach einer Wanderung in dem angrenzenden Apennin oder einer Fahrt ans Meer ist, beides ist nicht weit von Bologna entfernt.

Bologna ist generell sehr gut gelegen. Als einer der Knotenpunkte Italiens erreicht man alle Städte des Landes relativ gut mit dem Zug oder dem Bus. Nach Florenz z.B. ist dauert es mit dem Zug nur eine Stunde.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die besten Erfahrungen habe ich persönlich eigentlich außerhalb der Uni gemacht. So gehört die Wanderung auf der ‚Via degli dei‘, sowie die kleine Rundreise in Apulien zu meinen Highlights. Dort habe ich viele nette, gastfreundliche und hilfsbereite Menschen kennengelernt. Ich liebe Italien und seine Menschen. Nach meinem Abitur habe ich bereits 10 Monate in Mailand verbracht und seitdem zieht es mich immer wieder dorthin. Als ich im Februar in Bologna angekommen bin, habe ich mich schnell heimisch gefühlt.

Auch wenn nicht jede Erfahrung, die ich gemacht habe, eine Gute war und ich öfter mal einen Tiefpunkt hatte, was natürlich auch dazu gehört, kann ich doch rückblickend sagen, dass es eine schöne Zeit war.

Für ein nächstes Auslandssemester würde ich mich nun aber einem anderen Land zuwenden, damit ich auch von diesem einmal behaupten kann, dass ich mich dort zu Hause fühle.